



fluid spirit

Brief betreffend Kälberhaltung

Die Menschen von Fluid Spirit lernen einen achtsamen und würdevollen Umgang mit allen Wesen dieser Welt, worin auch die Tiere enthalten sind. Durch die Bewusstseinsarbeit in breitgefächerten Themenbereichen finden im Hirn vermehrte Vernetzungen statt, wodurch das Mitgefühl und die eigene Empathie erhöht werden.

In unserem Dorf, gleich neben dem Gemüsebauern, wo wir unser Gemüse einkaufen, steht ein Hof mit ein paar hundert Kühen für den Milch- und Fleischmarkt. Grausam erscheint uns die reihenweise artenungerechte Kälberhaltung in den Einzelboxen gleich vor dem Betrieb zur Strasse hin, wo unser Weg durchführt, wenn wir Gemüse und Obst einkaufen gehen.

Die Dekadenz der Menschen, „ihre“ Tiere derart bis in die letzte profitbringende Nische auszunutzen, ist so gross, dass dies für bewusste Menschen zusehends unerträglicher wird. Aus dieser Situation heraus entstand ein Brief, der zeitgleich an den zuständigen Produktionsbauern, den Schweizerischen Tierschutzverein, den Kantonstierarzt und an die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug versandt wurde, um auf die artunwürdige Haltungsform der Kälber und auf die fragliche Wirtschaftlichkeit aufmerksam zu machen. Daraufhin erfolgte eine Überprüfung des Betriebs, wobei uns das Prüfungsergebnis und die Auseinandersetzung mit dem Schweizerischen Tierschutzgesetz aufgezeigt haben, dass die Bestimmungen in der Schweiz noch zu stark der Wirtschaftlichkeit dienen und das zu Lasten der Tiere geht. Dies konnten wir auch dem Antwortschreiben des Schweizerischen Tierschutzvereins entnehmen. Zur gleichen Zeit haben wir uns sehr über einen Artikel in der Zeitschrift „Saldo“ gefreut, der ebenfalls auf die artungerechte Einzelhaltung der Kälber in Igluboxen aufmerksam macht. Erst wenn sehr viele Menschen durch Aufklärung über solche traurigen Tierhaltungsumstände aufgeweckt werden können, kann ein Umdenken stattfinden und wir können gemeinsam bewirken, dass es einmal eine Gesetzesänderung zu Gunsten aller Lebewesen auf dieser Welt geben wird. „Auf der Welt wird es erst wieder Frieden geben, wenn sich die Menschen nicht mehr von Leichen ernähren werden“ (Zitat von Danielle H. Jolissaint).

Mirjam Schärer, Isabella Knoer, Dominique Hermann